

# Wildschütz trifft Rotschwanzlerl

## Waldkonzert mit der Reichenhaller Philharmonie und verschiedenen Volksmusikgruppen

PIDING (mh) - Es hätte der perfekte Sommerabend werden können: Temperaturen um die 30 Grad auch noch nach Sonnenuntergang, ein stilvoll geschmücktes Gelände am Pidinger Schlossweiher und Musik aus zwei Stilrichtungen, die zum Schwelgen und Träumen einlud. Das Waldkonzert mit der Reichenhaller Philharmonie und verschiedenen Volksmusikgruppen bot bis zur „Halbzeit“ kulturellen Genuss pur. Als jedoch gegen 21.30 Uhr Gewitterwolken und starker Wind aufzogen, musste die Veranstaltung zum Bedauern aller frühzeitig abgebrochen werden.

Mit mühevolem Aufwand war das Gelände am Pidinger Schlossweiher zu einer einladenden Waldbühne verwandelt worden. Die veranstaltenden **Vereine**, der Trachtenverein Staufenecker Piding und der Obst- und Gartenbauverein, die eigens für das Konzert eine „Waldbühne GbR“ gegründet hatten, hatten ganze Arbeit geleistet.

Mit Tierpräparaten von Fuchs, Dachs, Reh und verschiedenen Greifvögeln war das Areal stilecht geschmückt worden. Fantasiervolle Waldgeister, viel Tannengrün, Geweihe, JagdUtensilien und Blumen waren dazu arrangiert worden, so dass der Besucher erst einmal mit „Schauen“ beschäftigt war. „Wir haben auch Kinder mit in die Vorbereitungen mit einbezogen und mit ihnen zusammen geschmückt“, ließ der Vorstand des Trachtenvereins, Josef Gruber, wissen. Kerzen in schützenden Gläsern säumten den Weg und zierten das Gelände.

An Verkaufshütten sorgten Vereinsmitglieder für die Bewirtung der Gäste, die es sich vor Konzertbeginn und in der Pause an den zahlreichen Stehtischen bequem machten. Verschiedene Nachwuchsgruppen spielten zur Einstimmung auf das eigentliche Pro-

gramm abwechselnd auf. Die Konzertbestuhlung vor den beiden Bühnen war fast voll besetzt mit Musikfreunden, als Josef Gruber ein kurzes Begrüßungswort an Mitwirkende und Zuhörer richtete.

Pidings Bürgermeister Hannes Holzner freute sich über das Zustandekommen der Veranstaltung, und nun hieß es „Bühne frei“ für Musikgenuss pur in zwei Stilrichtungen. Mit einem Auszug aus „Der Wildschütz“ von Albert Lortzing eröffnete die Reichenhaller Philharmonie unter der Leitung von Prof. Christoph Adt den Konzertreigen. Das Orchester in seiner 38-köpfigen Besetzung wusste vom ersten Ton an die Zuhörer mitzureißen. „Das kleine Ding“, die „Träumerei“ aus Robert Schumanns 13-teiligem Klavierzyklus war der nächste Beitrag mit dem Ziel, die Zuhörer zu bezaubern.

Die liebenswerten und unterhaltsamen Züge dieses Werks waren ein weiterer Garant dafür, die besondere Stimmung am Schlossweiher noch zu vertiefen. Mittlerweile senkte sich die Abenddämmerung über den Wald, und das Flackern der Kerzenlichter verbreitete wohlige Atmosphäre. Schumanns Träumereien boten den Wegbereiter für die erste Runde der

Volksmusikbeiträge. Hansl Auer mit seinen Hammerauer Musikanten und die Elstätzingen Geigenmusi waren jetzt an der Reihe. Ihre Instrumentalstücke waren in gewohnt spritziger Manier mit viel Spielfreude vorgetragen und ebenso auf das Motto „Natur und Wald“ ausgerichtet.

Da gab es unter anderem den „Rotschwanzlerl-Boarischen“ zu hören. Dem Finken, der im Wald schreit, widmeten sich die „Stoaberg Sängerrinnen“, und mit wohlndosiertem Gesang wurde auch dem Bereich „Volkslied“ eine Plattform gewährt. Anerkennendes Nicken war in den Reihen der Zuhörer zu erkennen, nachdem die erste Runde absolviert war.

Die Reichenhaller Philharmonie hatte nun einen Auszug aus „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber vorbereitet, und beim anschließenden Walzer „In lauschiger Nacht“ von Carl Michael Ziehrer ließen sich die Zuhörer mitreißen in die Welt des Dreivierteltaktes. Feiner Bogenstrich und zarter Harfenklang harmonierten mit Bläsern und Rhythmusinstrumenten. Musikgenuss pur machte sich rund um die Waldbühne breit. Beschwingt und fröhlich waren die weiteren Beiträge der Volksmusikgruppen, so dass ein bestens gelauntes Publikum in die Pause entlassen wurde.

Die perfekte Stimmung wurde nun allerdings getrübt, denn über dem Fuderheuberg war erstes Blitzzucken zu sehen, starker Wind verwehte nicht nur die Notenblätter, sondern fuhr rauschend durch die Baumwip-



Liedbeiträge gab es durch die Stoaberg-Sängerrinnen. Fotos: Hornfel.

fel, und erste Regentropfen erlaubten es nicht mehr, das Risiko einzugehen, dass die teuren Instrumente Schaden erleiden könnten. So musste das Waldkonzert frühzeitig abgebrochen werden.

„Es ist sehr schade, aber wir haben heute schon so viel Schönes gehört, dass wir einen nachhaltigen Eindruck mitnehmen“, kommentierte es eine Besucherin, bevor sie sich wie die vielen anderen Zuhörer zügig auf den Heimweg machte.



Fast ausverkauft hieß es am Samstagabend beim Waldkonzert bei der Burg Staufeneck. Rund 400 Zuhörer waren gekommen.



Auf der großen Bühne spielte die Reichenhaller Philharmonie unter der Leitung von Prof. Christoph Adt.